

Portrait

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **80 (2018)**

Heft 3: **Wirtschaft, Arbeit, Haushalt**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lebensnah unterrichten

Portrait Anna Zala-Buchli, Hauswirtschaftslehrerin in Zuoz

Mit dem Lehrplan 21 wird aus der Hauswirtschaft das Fach Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH). Für Anna Zala ist es wichtig, dass auch die Wirtschaft nicht nur als trockene Theorie an die Schülerinnen und Schüler vermittelt wird.

VON JÖRI SCHWÄRZEL



Das kleine Schulhaus in den Gassen von Zuoz beherbergt nur noch die Hauswirtschaft und den Kindergarten. Ansonsten ist die Scoula da La Plaiv im Lyceum Alpinum Zuoz eingemietet. In der Unterrichtsküche von Anna Zala-Buchli riecht es noch nach Zmittag.

Anna Zala ist noch am Standort Loëstrasse der Frauenschule in Chur in die Ausbildung zur Hauswirtschaftslehrerin eingetreten. Der Engadinerin fehlten bei dem in Deutsch gehaltenen Unterricht die romanischen Bezeichnungen, die sie später für ihren eigenen Unterricht gebrauchen wollte. Sie bekam darum an der Frauenschule die Möglichkeit, für sich ein kleines Wörterbuch zusammenzustellen.

Während der Ausbildung hatte sie noch bei DRS Rumantsch ein bezahltes kleines Arbeitspensum, um sich ab und zu auch was leisten zu können. Die kleinen Pensen begleiten sie bis heute. Denn für eine Hauswirtschaftslehrerin, die nicht auch noch Handarbeit unterrichten darf, gibt es fast nirgends volle Stellen. So startete sie mit einem kleinen Pensum in Ramosch/Tschlin und einem kleinen Pensum in Jenaz. Später dann auch noch in Grüşch, Pany und Paspels. Daneben arbeitete sie für die IV-Stelle, um Abklärungen durchzuführen. Angereichert wurden die Pensen auch mal mit Religionsunterricht oder mit Turnen für die Mädchen auf der Oberstufe, wozu sie auch ausgebildet ist. Im letzten Schuljahr erhielt sie eine temporäre Lehrbewilligung, um Biologie zu unterrichten. Denn im Engadin ist es nicht immer einfach, genügend Lehrpersonen rekrutieren zu können. Heute unterrichtet Anna Zala noch in Zuoz Hauswirtschaft; ab August wird sie in Zernez, wo sie wohnt, das neue Fach WAH lehren.

Aufgewachsen ist Anna Zala in Sent. Es war ihr wichtig, wieder ins Engadin zurückzukehren und hier zu unterrichten. Während die eigenen Kinder klein waren, pausierte sie. Der Wiedereinstieg nach der Mutterschaftspause fiel ihr leicht. Sie ist davon überzeugt, dass sie als Mutter erst das notwendige Verständnis für Kinder erhalten hatte. Anna

Einladung zum Jahreskongress LEGR 2018

Portrait von Anna Zala, Lehrerin für Hauswirtschaft

Zala ist eine engagierte Persönlichkeit. So leistete sie Freiwilligenarbeit für die Pro Juventute und gründet die «Chüra d'uffants Engiadina Bassa», den Verein für Kinderbetreuung mit – für die vielen Kinder, die sonst unbetreut zu Hause bleiben. Und sie war im Schulrat der Schule A-Z. Natürlich ist sie auch beim LEGR, respektive dessen Fraktion Handarbeit & Hauswirtschaft aktiv, und zwar in deren Arbeitsgruppe für Öffentlichkeitsarbeit.

Der Hauswirtschaftsunterricht habe sich gewandelt im Laufe der Zeit – aber nicht grundlegend. «Einerseits werden heute mehr die Hintergründe der Esswaren, wie sie bei uns auf den Tisch kommen, beleuchtet. Andererseits müssen die Kinder anderswo abgeholt werden.» So müsse sie nun immer zu Beginn des Schuljahres darauf achten, dass die Kinder beim Essen auch am Tisch sitzen. Das Essen finde in immer weniger Familien als sozialer Anlass statt.

Dass heute nicht nur die Mädchen den Hauswirtschaftsunterricht besuchen, sei richtig und wichtig. Anna Zala-Buchli hat schon früher, als die Buben grundsätzlich nicht zugelassen waren, einigen Interessierten ermöglicht, am Hauswirtschaftsunterricht teilzunehmen. Die heutige Präsenz beider Geschlechter im Unterricht sei für die Jugendlichen motivie-

rend. Es sei fast einfacher als früher, eine motivierte, sich selber sozialisierende und kontrollierende Gruppe von jungen Menschen zu lehren und zu betreuen.

Es brauche dafür aber eine wichtige Voraussetzung: «Der Unterricht muss lebensnah gestaltet sein.» Anna Zala ist sich des Privilegs bewusst, dass der Praxisbezug in der Hauswirtschaft einfacher herzustellen ist als in anderen Fächern. Doch habe sie den Lebensbezug auch beim Unterricht in Biologie versucht. Und es sei ihr fast immer gelungen. Sie kann sich nicht vorstellen, anders zu unterrichten. Die Jugendlichen sollen berührt werden. Sie sollen merken: «Das hat etwas mit meinem Leben zu tun». Dann sind sie motiviert.

Und wie stellt sich Anna Zala den Unterricht im neuen Fach WAH vor? Gibt es dann bei ihr einerseits die Praxis des Kochens und andererseits trockene Wirtschaftstheorie? «Nein, das darf und wird es nicht geben. Auch wenn es beim Kochen einfacher ist, die Wirtschaft ist Teil unseres Lebens. Da gibt es viele Bezüge zum Alltag der Jugendlichen.» Anna Zala hat schon zwei Tage WAH-Ausbildung zum Lehrplan 21 in Chur besucht. Auf's neue Schuljahr hin wird sie nun den Unterricht so aufzubauen versuchen, dass er für die Jugendlichen wirklich lebensnah sein wird.

